

Der August



Nun hebt das Jahr die Sense hoch
und mäht die Sommertage wie ein Bauer.
Wer sät, muß mähen.
Und wer mäht, muß säen.
Nichts bleibt, mein Herz. Und alles ist von Dauer.

Stockrosen stehen hinterm Zaun
in ihren alten, brüchigseidnen Trachten.
Die Sonnenblumen, üppig, blond und braun,
mit Schleiern vorm Gesicht, schau'n aus wie Frau'n,
die eine Reise in die Hauptstadt machten.

Wann reisten sie? Bei Tage kaum.
Stets leuchteten sie golden am Stakete.
Wann reisten sie? Vielleicht im Traum?
Nachts, als der Duft vom Lindenbaum
an ihnen abschiedssüß vorüberwehte?

In Büchern liest man groß und breit,
selbst das Unendliche sei nicht unendlich.
Man dreht und wendet Raum und Zeit.
Man ist gescheiter als gescheit, -
das Unverständliche bleibt unverständlich.

Ein Erntewagen schwankt durchs Feld.
Im Garten riecht's nach Minze und Kamille.
Man sieht die Hitze. Und man hört die Stille.
Wie klein ist heut die ganze Welt!
Wie groß und grenzenlos ist die Idylle ...

Nichts bleibt, mein Herz. Bald sagt der Tag Gutnacht.
Sternschnuppen fallen dann, silbern und sacht,
ins Irgendwo, wie Tränen ohne Trauer.
Dann wünsche Deinen Wunsch, doch gib gut acht!
Nichts bleibt, mein Herz. Und alles ist von Dauer.

Erich Kästner, 1899 - 1974

Zu unserem Titelbild:

Idee und Entwurf Peter Braun und Sina-Maria Schönberger

Inhalt:

Kästner, Erich:		Ohlrogge, Kirsten:	
Der August (Gedicht)	2	Laternenkönigin 2013	
		Gespräch mit Elisabeth II	15
Braun, Peter:		Antrittsbesuch der diesjährigen	
Der Bad Homburger Bahnhof		Laternenkönigin im Rahmen eines	
einst und jetzt	3	Homburger Nachmittags	16
		Kinder basteln Laternen	16
Ausflugsfahrten 2013	10	Geburtstage September 2013	19
Braun, Peter:			
Die neue Wetterfahne	13		